

Im Islam im Kampf

Vortruppen erreicht, nachdem sie die Engländer bei Kataba und Kertebe, rund 30 Kilometer östlich des Kanals, und dann die bei Kantara unter Kommando des englischen Majors Chope stehende Abteilung geschlagen hatten. Bei den erstgenannten Orten wurden die Kamelreiter (Meharikorps) von Bikaner (westlich Delhi am Indus) gänzlich zersprengt, auch soll eine englische Küstenwache vermisst werden. Die zweite türkische Kolonne ist über die Sinaihalbinsel vorgerückt und hatte bereits Anfang voriger Woche el Nachl erreicht. Ueber ihr Eingreifen werden wohl bald Nachrichten zu erwarten sein. Der türkische Kriegsminister Guber und der Marineminister Dschemal sind zur ägyptischen Armee abgereist. Die Engländer sollen 50,000 Mann — 15 Dampfer aus Indien sind seinerzeit in Port Said ausgehifft worden —, darunter 3000 am Kanal, zusammengezogen haben und über 11 Flugzeuge und 40 Flugzeugführer verfügen. Am Kanal ist schwere Artillerie aufgestellt und neue Befestigungen sind angelegt. (Panzertürme?) — ältere Kriegsschiffe — Verschanzungen mit Eisenbahnwagen, Sandsäcke und Stacheldraht.)

Die englischen Zivilbehörden des Suezkanals sind nach Sagasia verlegt worden, die Schulen wurden geschlossen, die Gebäude in Militärhospitäler verwandelt. Der Kanal steht unter Militärverwaltung, der türkische Oberkommissar hat Ägypten verlassen. Alle waffenfähigen Araber scheinen sich am Aufstand zu beteiligen, da die Verweigerung den Abfall vom Islam bedeuten würde. Die Zensur wird auf das strengste gehandhabt. Die Neutralität des Kanals ist von neuem durch die Ueberführung aller dort liegenden deutschen und österreichischen Schiffe nach Alexandria durch die Engländer verlegt worden. Die Worte ihrerseits hat sich Italien gegenüber verpflichtet, die freie Schifffahrt im Kanal nicht zu hindern.

Marokko.

Am 13. November haben französische Truppen im Gebiet von Kenifra eine schwere Schlappe erlitten, wobei mehr als hundert weiße Soldaten getötet wurden. Einige Tage darauf gelang es jedoch den Verstärkungen aus Tasa, den genannten Ort wieder zu nehmen; indessen scheinen weitere „Zwischenfälle“ nach französischer Meldung nicht ausgeschlossen zu sein. Der größte Teil des Landes ist im Aufbruch; nur im Rifgebiet, der spanischen Einfluszone, herrscht Ruhe. Sammelpunkte für die Aufständischen sind die Gegend von Melines, der Schaufabezirk und der Ort Tadla. Europäische Besatzungen sind noch in Casablanca, Rabat und Fez, der Rest der französischen Truppen besteht aus den jetzt unzuverlässigen Eingebornen. Fez selbst ist abgeschnitten und kann sich mit der Küste nur drahtlos verständigen. Unruhen und Straßenkämpfe werden von dort berichtet.

Zum Schlusse sei erwähnt, daß die Türkei bisher nur Erfolge zu verzeichnen hat und daß dank der Schnelligkeit ihrer Bewegungen und den wohlgeordneten Vorbereitungen die Aussichten der weiteren Offensive günstig sind. Die Schwierigkeiten der Heeresbewegungen auf der Sinaihalbinsel und im Kaukasus wurden an dieser Stelle bereits mehrfach geschildert. Schnell aufeinander folgende entscheidende Ereignisse sind besonders im Kaukasus nicht zu erwarten.

Ich möchte hier nur nochmals wiederholen, daß im heiligen Kriege eine einheitliche Führung der 300 Millionen Mohammedaner nicht zu erwarten ist, daß aber die vielen Teilaufstände große Erfolge zeitigen können, insbesondere in Ägypten, wo der Kanal jetzt auch von Westen her durch die Senussi bedroht ist. Nicht ausgeschlossen sind in Rußland angesichts seiner vielen mohammedanischen Untertanen auch Anschläge auf die Kaukasus- und die sibirische Eisenbahn, die für den Nachschub der Armee sehr störend werden könnten. Der heilige Krieg wird eine besonders große indirekte Wirkung dadurch zeitigen, daß die von Mohammedanern bewohnten Kolonien und deren auf den europäischen Kriegsschauplätzen aufgestellten Truppen unzuverlässig werden, was die Dreiverbandmächte zwingen wird, nicht bloß vor den muselmanischen Truppen auf der Hut zu sein, sondern auch noch ihre eigenen Truppen nach den Kolonien zu entsenden.